

Rede von Hagen Becker im Rat der Stadt Willich am 3. Juli 2012 (TOP 12)

Alt-Willichs Stadtverschönerung

Zu oft haben Städte sich in der Lage wie unsere befunden: Ohne Haushaltsausgleich, den nächsten Haushalt nur mit Genehmigung und Auflagen, mit Einsparungen und Steuererhöhungen und zukünftig drohend ein Sparkommissar.

Und zu oft hat man die falschen Entscheidungen gefällt; unter dem Prinzip Hoffnung wird dann gesagt „In ein paar Jahren wird sich die finanzielle Situation wieder bereinigen.“

Was wenn nicht?

Das wäre so als ob eine Familie, die ein verschuldetes Haus besitzt und deren Hauptverdiener in Kurzarbeit geht (weil die Firma zu wenige Aufträge hat), folgende Entscheidung trifft:

Da wir jetzt so wenig Geld haben, werden wir den Gürtel enger schnallen: kein Urlaub, allgemein weniger Ausgaben und das Taschengeld wird gekürzt. Aber da das hoffentlich nur ein paar Monate dauern wird, werde ich morgen bei der Bank einen Kredit aufnehmen. Schließlich wollen wir ja schon die ganze Zeit unser Haus verschönern und eine neue Terrassen-Überdachung, eine neue Hauseinfahrt und ein Carport bauen.

Wenn Ihr Nachbar Ihnen das erzählen würde, würden Sie sich wahrscheinlich sagen, „dem geht es wohl zu gut, das Haus ist wohl bald weg“.

Wenn diese Entscheidung privat falsch ist, warum glauben Sie denn, dass sie städtisch richtig ist?

Dieses Jahr wird voraussichtlich mit 4 Millionen Euro minus abschließen, im nächsten Jahr werden wir wohl weitere Millionen Euro einsparen und die Steuern erhöhen müssen, um den Haushalt genehmigt zu bekommen.

Nein, wir können hier keine 7,6 Millionen Euro neue Ausgaben, davon 4,1 Millionen Euro eigene Mittel, für die nächsten Jahre beschließen oder 2014 für 350 000 Euro einen Schulparkplatz sanieren!

Ohne Haushaltsausgleich können nur noch zwingend notwendige neue Investitionen wie in die U3-Betreuung oder Investitionen, die auf Dauer mehr Geld einbringen als sie kosten, gemacht werden. Sollte die Gewerbesteuer in der nächsten Zeit nicht deutlich ansteigen und wir weitere Investitionen in den nächsten Jahren durchziehen, dann werden wir, wie am Anfang erwähnt, eine weitere Stadt sein, die total verschuldet ist.

Ich bin mir sicher, Städte wie Wuppertal, Duisburg und andere haben auch mal geglaubt, ein paar Jahre Durststrecke schaffen wir auch ohne auf neue Ausgaben verzichten zu müssen. Grundsätzlich ist der Alt-Willicher Umbau ja zu empfehlen, wenn man von Sachen wie dem Quartierbüro (trotz Bürgerbüro im selben Gebiet) und Austausch der Pflasterung um den gesamten Marktbereich absieht. Der Austausch der Pflasterung ist nicht nur unökonomisch, weil intakt, sondern auch unökologisch: Der Austausch und die Herstellung der neuen Pflasterung geht mit einer hohen Umweltbelastung einher.

Für die Stadt werden in den nächsten Jahren nur die Maßnahmen möglich, die wenig oder gar nichts kosten. Alles andere muss warten bis die Stadt wieder mehr Geld hat.

Ich werde dem Bürger nicht erklären: „Wir haben im nächsten Jahr zwar kein Geld, deshalb sparen wir ein paar Millionen ein, werden die Steuern wohl erhöhen müssen, aber über eine Millionen Euro für eine neue Alt-Willich-Verschönerung 2013 und drei Millionen in den folgenden Jahren haben wir.“

Diesen neuen Ausgaben werde ich nicht zustimmen. Die Sicherheit der Stadtfinanzen hat für mich Vorrang!
